

Wabe e.V.
Gemeinschaftliche Wohnformen für Jung und Alt

's Blättle

Stadtentwicklung im Stuttgarter Süden

Das Schöttle-Areal wird frei!

Schon in unserem **Wabe Blättle** vom Oktober 2020 legten wir einen Schwerpunkt auf den Stuttgarter Süden, insbesondere auf den Stadtteil Heslach. Dort hat die neue Stadtteilbibliothek und das wiedereröffnete Jugendhaus im Spätsommer 2020 einiges in Bewegung gebracht: die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen den rund um den Erwin-Schoettle-Platz ansässigen Institutionen wie das Gebrüder Schmid Zentrum, das Mütterzentrum MüZe, die Arbeiterwohlfahrt, Kugel vom IB, die Kita Wilde Wanne, aber auch zwischen kleineren Vereinen wie „Gelebte Nachbarschaft Heslach e.V.“ und anderen Initiativen hat sich verstärkt.

Die Institutionen treffen sich in regelmäßigen Abständen (coronabedingt meist digital), stimmen sich in ihren Angeboten ab und arbeiten an Gemeinsamkeiten. Es ist ein dichtes Netzwerk entstanden, das der Stadtteilentwicklung sehr zugute kommt. Eine besondere Bedeutung hat dabei das Labor Süd, für welches das Mütterzentrum verantwortlich ist. Dort entstehen Ideen zur Förderung des Miteinanders im Stuttgarter Süden. Diese werden gesammelt und teilweise ehrenamtlich in die Tat umgesetzt. Das Quartier wird lebendiger! Nun gibt es erneut einen Anlass über Heslach zu berichten. Im Spätsommer 2020 hat sich die „**Initiative Solidarische Nachbarschaft Schoettle-Areal**“ gebildet.



Wie kam es zu dieser Initiative?

Direkt an der Haltestelle Erwin-Schoettle-Platz befindet sich ein großes Areal, das dem Land Ba-Wü gehört und auf dem zum einen das Statistische Landesamt und die Universität ansässig sind. Nun wird das Statistische Landesamt den Standort voraussichtlich 2023 verlassen.

Auch das Unigelände soll perspektivisch frei werden. Dadurch wird eine große Fläche frei (Stat. Landesamt ca. 7000 qm, Universität 8000 qm), die dem Stuttgarter Süden ein tolles Wohnprojekt ermöglichen könnte. Vergangenen Sommer haben sich mehrere Menschen aus Architektur, Kultur sowie im Stadtteil aktive Menschen

Stadtentwicklung im Stuttgarter Süden

(ff von Seite 1 Das Schöttle-Areal wird frei!)

zusammengefunden, die ein großes Potential darin sehen, dass auf diesem Gelände bezahlbarer Wohnraum, alternative Wohnformen sowie Räume für Soziales und

Kultur entstehen können. Daraus entwickelte sich oben genannte Initiative, die mit dem bestehenden Netzwerk im Stuttgarter Süden in guter Verbindung steht.



sich um ein reines Mietprojekt handeln soll, oder ob auch Eigentum erworben werden kann. (prozentualer Anteil?) Soll die Pflegesituation in Heslach mit berücksichtigt werden? z.B. Pflegewohn-gemeinschaft, betreute Wohnungen. Sollen soziale Projekte Platz finden und wenn ja welche? Darunter könnten fallen: Tagungs- und Veranstaltungsraum, Fahrradreparaturwerkstatt, Repaircafe, Tafel, Secondhandladen, Tauschbörse, Pflege- und Bürgerberatungsstelle etc.

Aufbau und Struktur der Initiative

Die Initiative gliedert sich in drei Arbeitsgruppen, die sich zur Zeit weitgehend online austauschen.

Die Arbeitsgruppen sind:

- AG Ideen und Konzepte,
- AG Kommunikation und Aktionen,
- AG Lenkungs-kreis (Interne Prozesse)

Wer steht für die Initiative und was möchte sie?

Die Initiative ist seit ihrer Entstehung stetig gewachsen. Sie setzt sich zusammen aus interessierten Stuttgarter*innen, Wohnungssuchenden, Künstler*innen, Architekt*innen, Gewerkschafter*innen, Mitgliedern verschiedener sozialer Initiativen und Stadtteilgruppen, die verhindern wollen, dass das Areal an renditeorientierte Investoren verkauft wird, und die ihren Einfluss bei der Planung und Gestaltung des Schoettle-Areals rechtzeitig anmelden wollen. Der Initiative schwebt ein Wohnprojekt vor, in dem Menschen mit unterschiedlichen Ressourcen und Bedürfnissen Platz finden. Insbesondere sollen auch Menschen Raum finden, die es in Stuttgart besonders schwer haben, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Mit dem Projekt soll die soziale Vielfalt in Heslach erhalten bleiben und einer Gentrifizierung entgegengewirkt werden.

Wie stehen wir als Verein Wabe zu der Initiative „Solidarische Nachbarschaft Schoettle-Areal“?

Der Verein Wabe hält die Initiative in Anbetracht der Wohnungssituation in Stuttgart für absolut sinnvoll. Wir ermuntern alle interessierten Bürger*innen, die Initiative zu unterstützen.

Da jedoch noch unklar ist, ob die Stadt Stuttgart das Areal überhaupt erwerben kann, ist es noch zu früh für eine exakte Bebauungs-, Nutzungs- und Wohnraumplanung. Trotzdem halten wir es für sinnvoll, dass die Initiative sich mit einer Wohn- und Lebenskonzeption genauer beschäftigt, um diese rechtzeitig dem Bezirksbeirat vorlegen zu können und mit potentiellen Partner*innen ins Gespräch zu kommen.

So könnte möglicherweise vorab geklärt werden, ob es

Aktivitäten der Initiative

Im Oktober 2020 fand eine 1.Tagung im Generationenhaus Heslach statt, auf der die Ideen der Initiative interessierten Bürgern vorgestellt wurden. Gleichzeitig waren dort Gäste geladen, die bereits Erfahrungen in realisierten Wohnprojekten aufzeigen konnten und mit denen die Initiative weiter in Kontakt steht.

Es wurden Gespräche mit verschiedenen Vertretern der Parteien im Gemeinderat und vom Land Ba-Wü geführt und entsprechende Briefe versandt.

Des weiteren wurde eine Petition verfasst, die an die einschlägigen Politiker der Stadt Stuttgart und beim Land Ba-Wü gerichtet wurde. Sie ist unter www.schoettleareal.de/online-petition, nachzulesen. Weiterhin besteht Kontakt zu der Initiative „Neuer Norden“, die Teil der IBA 27- Arbeitsgruppe „Gemeinsam gut Wohnen und Leben“ ist.

Mit den Initiativen im Stuttgarter Süden besteht enger Austausch.

Jeden 1. Donnerstag im Monat findet ein Treffen im Mütterzentrum MüZe im Generationenhaus Heslach, 3.OG statt. Eine Online-Teilnahme ist möglich. Alle interessierten Bürger*innen sind eingeladen.

Die Kontaktdaten der Initiative lauten:

www.schoettleareal.de
e-mail:info@schoettleareal.de
ag_ideen@schoettleareal.de
ag_komm@schoettleareal.de
ag_prozess@schoettleareal.de

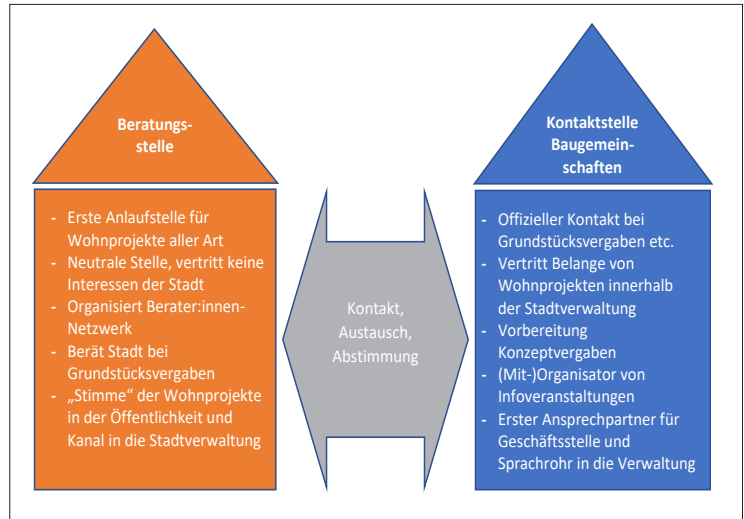
Susanne Wirth

Chancen der Stadtentwicklung

Eine Beratungsstelle für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen für Stuttgart

In Stuttgart mangelt es nicht nur an Wohnraum, sondern sehr stark an vielfältigen Angeboten für gemeinschaftliches Wohnen. Große Wohnungsbauunternehmen können zwar aufgrund ihrer Professionalität schnell viele Wohnungen errichten, gemeinschaftliche Wohnformen entstehen dabei aber kaum. Diese entstehen fast ausschließlich in privaten Initiativen. Viele scheitern allerdings schon in der Startphase, weil es viele Hürden gibt, die ohne Anfangsberatung kaum alleine zu überwinden sind.

Wir setzen uns daher dafür ein, dass in Stuttgart eine professionelle Beratungsstelle für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen geschaffen wird. Wir halten es für notwendig, dass diese Beratungsstelle nicht von ehrenamtlichen Personen und Initiativen getragen wird, sondern als Institution mit klarem Auftrag durch die Landeshauptstadt ins Leben gerufen und finanziert wird, um klarzumachen, dass diese „anderen“ Wohnformen gesehen und gewollt werden. Die Beratungsstelle sollte außerhalb der Stadtverwaltung angesiedelt sein, um tatsächlich Beratungsleistungen anbieten zu können und für die Wohnprojektszene als neutraler Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Neuen Gruppen, egal ob Baugruppe oder Syndikatsprojekt, soll durch diese Beratungsstelle und ein angeschlossenes Beratungsnetzwerk in einem dreistufigen Beratungsverfahren geholfen werden, die ersten Hürden zu meistern, um ein solches Projekt überhaupt auf den Weg zu bringen. Die Beratungsstelle soll eng mit der städtischen Kontaktstelle für Baugemeinschaften zusammenarbeiten.



Um unsere Idee Wirklichkeit werden zu lassen, haben wir eine Projektskizze an die Gemeinderatsfraktionen geschickt und darum gebeten, sich in den Haushaltsverhandlungen für die Finanzierung einer solchen Stelle einzusetzen. Die ersten Signale waren recht vielversprechend.

Wenn ihr noch mehr über unsere Idee erfahren möchtet, uns eure Hilfe bei der weiteren politischen Arbeit anbieten möchtet oder grundsätzlich mehr in den Austausch unter Wohnprojekten kommen möchtet, wendet euch einfach an vernetzung@der-kesselhof.de. Wir halten euch auf dem Laufenden.

KESSELHOF
garantiert selbstverwaltet

Editorial

Liebe Wabe-Mitglieder*innen, liebe Leser*innen,

Ein Dankeschön aus dem Generationenhaus Heschl,

Mein Dankeschön geht an das Team des Generationenhauses Heschl: Leon, Ulf, Fabienne, Waldemar, Richie und Carola. Ich habe von ihnen in diesem Corona-Jahr so viel Unterstützung, Elan, Durchhaltevermögen, Tapferkeit und gute Laune erfahren, dass ich mich aufgefangen und aufgerichtet fühlte. Es war immer jemand da, wenn ich Hilfe brauchte. Da ich Erwachsene unterrichte, war ich infolge von Corona gezwungen auf zwei unterschiedlichen Plattformen Fernunterricht anzubieten, wovon ich keine Ahnung hatte. Leon hat geholfen diese Plattformen einzurichten, Unterrichtsmaterialien hochzuladen, Videokonferenzen zu ermöglichen und es hat alles geklappt, wofür ich ihm sehr dankbar bin.

Das ganze Team war präsent den Feiertagen des Generationenhauses zu begrünen, der unendlich schön geworden ist und in dem wir gerne Di bis Fr von 10 Uhr bis 17 Uhr Gäste empfangen. Das Generationenhaus ist mit seinem Angebot auf vielfältige Weise für den ganzen Stadtteil wichtig. 2022 feiern beide Generationenhäuser – Heschl und Stuttgart-West 20 Jahre Jubiläum, worüber wir im nächsten Blättle ausführlich berichten werden.

Petra Schneider

Stadtentwicklung im Stuttgarter Norden

Gemeinsam leben und arbeiten im Neuen Norden

Vor ziemlich genau einem Jahr, Mitte September 2020, haben sich 40 Menschen zum Verein Neuer Norden zusammengeschlossen mit dem Ziel, zeitgemäßes Wohnen und Arbeiten in Stuttgart einen deutlichen Schritt voranzubringen. Zeitgemäß bedeutet u.a. nachhaltig, reduziert, gemeinschaftlich, divers.

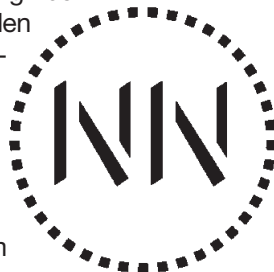
Der Neue Norden will dauerhaft bezahlbaren Wohn- und Arbeitsraum für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen schaffen. Dabei besitzen nicht die Bewohnerinnen und Bewohner, sondern ein Verein oder eine Genossenschaft die Gebäude und entziehen sie damit dauerhaft der Spekulation. Kernidee ist die gemeinschaftliche Organisation eines Häuserprojektes, das Raum für eine bunte Vielfalt (Alter, Herkunft, finanzielle Möglichkeiten, etc.) von Menschen bietet, die sich engagiert aufeinander und auf ihr Quartier einlassen wollen. Gewerbe- und Gemeinschaftsräume der Kooperative sollen zum Viertel hin geöffnet sein, es beleben und Verbindungen schaffen. Als Standort favorisiert die Gruppe das C1-Gelände bei den Wagenhallen, ist aber nicht darauf festgelegt.

Ökologie und Nachhaltigkeit gehören neben den gesellschaftlichen Inhalten zur Projekt-DNA. Ziel ist es, Ressourcen zu schonen, und das fängt bei der Gebäudegröße an. „Wir wollen den Wohnflächenverbrauch pro Kopf in jedem Fall um mindestens 25% verringern“, so Anja Abele vom Vereinsvorstand. „Es ist uns wichtig, Architektur langlebig und nachhaltig zu gestalten und den Ressourcenverbrauch beim Wohnen zu reduzieren. Mit unserem

Projekt soll ein innovativer Beitrag zu einer klimaresilienten Stadt geleistet werden. Insbesondere beschäftigen uns auch die Themen Wasser/Abwasser, Stadtgrün und Stoffkreisläufe.“

Der Neue Norden ist ein Zusammenschluss unterschiedlicher Gruppen, die schon seit Jahren an der Realisierung eines gemeinschaftlichen Wohnprojektes arbeiten. Eigenkapital, Kreditangebote, Engagement und jede Menge fachliches Know-how sind vorhanden. Hinter der Kerngruppe stehen bereits zahlreiche Interessierte, die sich dem Projekt anschließen wollen, sobald ein Standort gefunden ist. „Das Interesse und die Nachfrage bei uns ist groß. Die Herausforderung ist es, einen „Landeplatz“ zu finden – ein Grundstück oder ein geeignetes Bestandsgebäude“ so Abele. „Als Teil des IBA-Netzwerks suchen wir den Dialog mit der kommunalen Politik und Verwaltung und mit der Stadtgesellschaft. Wir stehen damit als Partner für die Realisierung eines beispielhaften Projektes bereit.“

Kontakt: zu den Vorständinnen
Anja Abele, mobil 0151 17853740
Leman Altinisik, mobil 01638859771
E-Mail: info@neuer-norden.de



Neuer Norden

KOOPERATIVE FÜR GEMEINSCHAFTLICHES LEBEN

WaW - Eine Mieterbaugemeinschaft am Wiener Platz – Wie alles anfing



Als wir vor fünf Jahren die Kontaktbörse des Treffpunkts 50plus am Rotebühlplatz und die vielen Informationsveranstaltungen vom Wabe-Verein besuchten, lernten wir Gleichgesinnte kennen, die das Zusammenwohnen gemeinsam planen und gestalten wollten.

Schnell konnten wir uns auf den Standort am Feuerbacher Bahnhof verständigen,

der sowohl den Vorteil der direkten Nachbarschaft zu allen öffentlichen Verkehrsmitteln bietet als auch die unmittelbare Nähe zu allen Einrichtungen des täglichen Bedarfs.

In vielen Treffen besprachen wir unsere Vorstellungen, entschieden uns für ein Mietwohnprojekt und bereiteten uns auf das zweistufige Bewerbungsverfahren vor.

Um dieses zu realisieren, suchten wir einen Partner, der bereit war, mit uns zusammen zu planen und für uns zu bauen. In der Baugenossenschaft Neues Heim eG stießen wir auf offene Ohren und die Bereitschaft, gemeinsam neue Wege zu gehen.

Ein Meilenstein war die erfolgreiche Bewerbung um eines der vier Lose für Baugemeinschaften am Wiener Platz Anfang 2018. Wir hatten Grund zu feiern, allerdings gab es auch einen Wermutstropfen: Wir erhielten nicht den Zuschlag für das von uns gewünschte Los.

Das bedeutete, dass wir unser Konzept einer kleineren Fläche anpassen mussten. Dem fiel leider unser

Stadtentwicklung im Stuttgarter Norden

ursprüngliches Vorhaben vom Seniorenwohnen im Erdgeschoss zum Opfer.

Ende 2018 erhielt die Baugenossenschaft Neues Heim den Zuschlag als Ankerinvestor.

Damit war klar, dass die BG auch unser Haus baut.

Nun folgte eine lange Durststrecke mit teils gravierenden Folgen. Ursprünglich war der Einzug für das Jahr 2021 geplant. Doch noch immer findet sich am Wiener Platz eine langsam zuwachsende, eingezäunte Brache. Die Gründe sind für uns nicht klar nachvollziehbar (Verzögerungen beim Bewerbungsverfahren, bei den Ausschreibungen, beim Bebauungsplan, auch durch Corona?).

Dadurch geraten die Planungen aller Baugemeinschaften im Quartier aus dem Zeitplan, die steigenden Kosten gefährden die Finanzierungen - und unser Anliegen, ein Projekt für die Mitte der Gesellschaft mit moderaten Mietpreisen anbieten zu können.

Wegen der angespannten Situation auf dem Stuttgarter Wohnungsmarkt änderten wir die Grundrisse ein weiteres Mal. Durch Nachverdichtung und Reduzierung von Gemeinschaftsflächen konnten wir Wohnraum für weitere Mitbewohner gewinnen.

Langsam geht es weiter

Im Juni wurde der Bauantrag gestellt und wir dürfen mit Baubeginn im kommenden Jahr 2022 und mit Fertigstellung Mitte 2024 rechnen.

Wir freuen uns auf ein buntes lebendiges Zusammenleben in unserem zukünftigen großen Haus, das mit unterschiedlichen Grundrissen vielfältige Wohnformen ermöglicht:

- Im Erdgeschoss werden wir einen großen Raum für unser Gemeinschaftsleben haben. Die multifunktionale „Waschbar“ hat direkten Zugang zur Terrasse und weiter zum Innenhof. Da sehe ich uns zusammen mit Nachbarn sitzen, reden, essen oder spielen ... Laut Vorgabe der Stadt wird in einem Teil des Erdgeschosses ein Gewerbe angesiedelt. Noch ist Zeit, hierfür einen in unser Haus passenden Mieter zu finden.
- Im ersten Stock werden sechs Studenten des Deutschkollegs in einer Wohngemeinschaft zusammenleben, die internationales Flair ins Haus bringen.
- Im zweiten Stock befinden sich drei Einzelwohnungen, für Paare, Singles oder kleine Familien.
- Im dritten Stock haben wir Clusterwohnen geplant mit drei Einheiten, geeignet für je ein bis zwei Personen. Im großen gemeinsamen Wohn- und Essbereich könnte auch ein Home-Office-Platz eingerichtet werden.
- Im vierten Geschoss finden sich zwei Einzelwohnungen, an die sich unsere Dachterrasse anschließt. Dort werden wir auch Hochbeete zum gemeinsamen Gärtnern anlegen.

Wir, jede und jeder Einzelne von uns, werden also in unserem Haus so viel Gemeinschaft leben können, wie wir

uns wünschen und so viel Privatheit genießen, wie wir brauchen.

Wir freuen uns auf ein buntes vielgestaltiges Quartier, mit einer Kita, einer Tagespflegeeinrichtung, inklusiven Wohngemeinschaften, einem Café, Restaurant und nicht zuletzt einem gemeinsamen Innenhof, wo wir uns mit unseren Nachbarn bei verschiedenen Aktivitäten treffen können.

Noch haben wir Platz für ein paar Menschen, die unser Konzept mit uns weiterentwickeln wollen. Da wir generationenübergreifendes Wohnen realisieren möchten, würden wir uns über Mitbewohnerinnen und Mitbewohner mittleren Alters besonders freuen.

Elke Hirschbach

Kontakt:

<https://www.bgneuesheim.de/mieterbaugemeinschaft-wohnen-am-wiener-platz.html>

Quartier am Wiener Platz

NEUES HEIM | WIENER PLATZ
MIETERBAUGEMEINSCHAFT

UNSER TRAUUM
GEMEINSCHAFTLICH WOHNEN
IN EINEM LEBENDIGEN VIERTEL
INDIVIDUELLE WOHNFORMEN
UND KEIN WOHN-EIGENTUM
Dezember 2017
Mieterbaugemeinschaft
Wohnen am Wiener Platz

Wir
eine kleine, aktive,
selbstinitiierte
Mietgemeinschaft

Unsere
gemeinsamen
Aktivitäten:

WANDERN
NAHMEN
FEIERN
KOCHEN
DISKUTIEREN
GÄRTNERN
RADELN
UNTERSTÜTZEN
LACHEN
SPIELEN
VAUSGANGEN
LERNEN

Noch haben wir Platz
für ein paar aktive
Mittraumer ...

**IHR TRAUUM?
UNSERE AUFGABE!**

Grundidee:

- Leben von genossenschaftlichen Grundwerten
- Gemeinsame Betrachtung von Mensch, Wohnung, Nachbarschaft und Quartier
- Bedarfsgerechte Planungsprozesse
- Träume können Wirklichkeit werden
- Gemeinsamer Weg von MieterGemeinschaft und Neuem Heim zur Umsetzung eines innovativen Projekts

Unsere Aufgabe:

- Organisation von Projektablauf, Planung, Bau und Betrieb
- Abstimmung der Wünsche und Möglichkeiten mit baulichen Rahmenbedingungen
- Übernahme der wirtschaftlichen Verantwortung

Aufgabe der MieterGemeinschaft:

- Auswahl von Gruppenmitgliedern, Bewohnerinnen und Bewohnern
- Definition des individuellen sowie gemeinschaftlichen Wohnbedarfs
- Organisation der Abläufe des Zusammenlebens

„Wir bauen Ihr Haus!“
Januar 2019
Neues Heim
Die Baugenossenschaft eG

DEUTSCH KOLLEG STUTTGART
Neues Heim
ARP

WaW Plakat am Bauzaun

Bürgerbeteiligung in Stuttgart

Informations- und Kontaktbörse zum gemeinschaftlichen Wohnen

Bei strahlendem Sonnenschein fand am 14.07.2021 die Informations- und Kontaktbörse der Stuttgarter Plattform für selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen in Kooperation mit der vhs Stuttgart und den Stuttgarter Wohnprojekten statt. Bei der Veranstaltung konnten sich Wohnprojektgruppen und Interessierte gegenseitig kennenlernen und ihre Erfahrungen austauschen. Die Veranstaltung wurde in einem hybriden Format durchgeführt: ein Teil der Veranstaltung fand mit Vorträgen und Infoständen der Wohnprojekte im Treffpunkt Rotebühlplatz statt, ein weiterer Teil wurde als virtuelle Videokonferenz angeboten. So konnten über 100 Teilnehmende sowohl vor Ort als auch von zu Hause aus an der Veranstaltung teilnehmen. In drei Vorträgen wurden verschiedene Aspekte des gemeinschaftlichen Wohnens vorgestellt. Das Wohnprojekt Bern und Stein berichtete über die Gründung ihres Projekts, in dem Eigentums- und Mietwohnungen erstellt wurden. Herr Gebler von der Baugenossenschaft Neues Heim stellte das Engagement der Baugenossenschaft bei der Realisierung von innovativen Wohnformen, zum Beispiel durch die Zusammenarbeit mit dem Mietwohnprojekt Wohnen am Wiener Platz, vor. Herr Hofer, der Intendant der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart, benannte die Vorteile von gemeinschaftlichem Wohnen und stellte innovative Beispiele für gemeinschaftliche Wohnformen in Europa vor. Die teilnehmenden Wohnprojekte präsentierten



sich mit Infoständen, um mit den Besucher*innen ins Gespräch zu kommen. Beteiligt waren das Wohnprojekt Der Kesselhof, die Mieterbaugemeinschaft Q6 im Neckarpark, das Wohnprojekt Neuer Norden, die Mietergemeinschaft Wohnen am Wiener Platz, das Wohnprojekt Bern und Stein, der Verein Wabe e. V., die Pro...Gemeinsam Bauen und Leben Wohngenossenschaft eG, das Wohnprojekt Schoettle Areal Heslach – Solidarische Nachbarschaft, das Wohnprojekt Vianale sowie die GLS Bank. Alle beteiligten

Wohnprojekte sind in einer Broschüre zur Veranstaltung mit Kurzbeschreibung und Kontaktdaten dargestellt, die im Internet heruntergeladen werden kann unter <https://www.tp50plus.de/stuttgarter-plattform>. Die Stuttgarter Plattform für selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen plant weitere Veranstaltungsformate zum Informationsaustausch und gegenseitigem Kennenlernen. Am 26.10.2021 17:30 Uhr bis 20:00 Uhr findet der nächste Wohnprojekte-Infoabend in Kooperation mit der vhs Stuttgart statt. (Anmeldung über vhs oder info-tps@ev-akademie-boll.de). Am 26.01.2022 findet von 17:30 Uhr bis 19:00 Uhr die nächste Kontaktbörse der Plattform für selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen statt.

Ina Friedmann

Eine Chance an der Stadtentwicklung mitzuwirken - der Stuttgarter Bürgerhaushalt

Alle zwei Jahre plant die Landeshauptstadt Stuttgart ihre Einnahmen und Ausgaben in einem Doppelhaushalt. Der Bürgerhaushalt befähigt alle Stuttgarter Bürger:innen ohne Altersbeschränkung an der möglichen Verwendung dieser öffentlichen Gelder teilzuhaben. Hierzu können eigene Ideen zur Stadtgestaltung abgegeben werden, die dann für die Öffentlichkeit zur Bewertung bereitstehen. Die Vorschläge mit der höchsten Zustimmung werden in die Haushaltsberatungen des Gemeinderats miteinbezogen. Die diesjährige Top 10 enthält Ideen wie eine „Neckarinsel für Stuttgart“, „WLAN-Zugänge an allen Schulen und für alle Schüler:innen“ oder auf Platz 1 den „Erhalt der Waggons am Nordbahnhof“.

Patricia Sadoun war bereits beim ersten Stuttgarter Bürgerhaushalt 2011 als aktives Arbeitskreismitglied dabei. Seit 2014 wirkt sie als Multiplikatorin für verschiedene Stadtbezirke mit. Sie wurde 1953 in Marokko geboren und lebt seit den 1970er Jahren in der Landeshauptstadt. In einem im Mai 2021 geführten Interview bezeichnet sie den Bürgerhaushalt als ein „Integrationsprojekt“: „Wie funktioniert die Stadt, in der ich lebe? Was macht ein Bezirksbeirat? Erst seitdem ich mich mit diesen Fragen beschäftige, fühle ich mich wirklich als Bürgerin der Stadt Stuttgart.“ Finanzielle



Illustration: Thilo Rothacker/Grafik: Stadt Stuttgart

Förderung sieht sie in vielen Bereichen als notwendig an. Hierbei hebt sie die Digitalisierung und den Bildungsbereich hervor. Als erfolgreich umgesetztes Bürgerprojekt erwähnt sie die Umgestaltung des Marienplatzes in Stuttgart-Süd. Für die Zukunft wünscht sie sich mehr Basisdemokratie und mehr „Mitstreiter:innen, die etwas bewegen und organisieren wollen“. Besonders die jungen Menschen möchte sie erreichen, da eine aktive Beteiligung „das Bewusstsein herausbildet, dass sie selbst etwas bewirken können“.

Ulf Menck

Initiativen in Stuttgart

Wer kennt Supp_optimal?

Jeden Sonntag zwischen 12.00 und 13.00 Uhr wird auf dem Marienplatz in einem Kioskwagen warmes Essen in Gläsern, ein Getränk und manchmal eine kleine Nascherei als Nachtschicht verteilt. Die Anzahl der Essen beläuft sich auf ca. 130 Portionen, mit und ohne Fleisch oder Wurst. Etwa 35 Portionen werden gleich in Harrys Bude an der Paulinenbrücke weiter transportiert.

Betreut wird die Essensausgabe zur Zeit von Ehrenamtlichen des Mütterzentrums und des Vereins Gelebte Nachbarschaft Heschl e.V. Der Andrang ist groß, viele der Menschen kommen regelmäßig. Am Kiosk liegt ein Flyer aus, auf dem die Ausgabeorte an den einzelnen Wochentagen vermerkt sind, denn die sonntägliche Ausgabe am Marienplatz ist nur ein Ort, an dem die mobile Essensausgabe stattfindet.

Für dieses Projekt „Supp_Optimal“ ist die Bürgerstiftung Stuttgart verantwortlich und wird zum jetzigen Zeitpunkt bis zum Jahresende fortgesetzt.

Wie kam es zu diesem Projekt?

Das Projekt „Supp_Optimal“ wurde in den ersten Monaten der Corona-Pandemie ins Leben gerufen, weil die Versorgung von Wohnsitzlosen mit warmem Essen wegen der Lockdowns und Hygieneregeln sehr schwierig geworden ist. Am digitalen Runden Tisch „Essen für Alle“, einberufen durch

die Bürgerstiftung Stuttgart, nahmen alle großen Träger teil und beschlossen Angebote dezentraler Essensausgabe zu ermöglichen.

An jedem Wochentag wird jeweils an einer anderen Örtlichkeit in Stuttgart Essen ausgegeben, an den sogenannten Supp_Ups. Die verschiedenen Örtlichkeiten sind auf einem Flyer aufgelistet und sind den vielen bedürftigen Menschen zwischenzeitlich bekannt. Die immensen organisatorischen und vernetzenden Aufgaben werden von einer Projektstelle bei der Bürgerstiftung gemanagt. Zur Unterstützung werden Vereine, Kirchengemeinden, Stadtteil- und Betroffeneninitiativen usw. mit einbezogen. Es ist erstaunlich, wie viele ehrenamtlich tätige Menschen bereit sind, an dem Projekt mitzuwirken.

Eine Reihe von Kooperationspartner*innen und Unterstützer*innen fördern materiell und ganz praktisch durch Dienstleistungen wie Essen kochen, Geschirr reinigen, Lebensmittelspenden oder auch monetäre Spenden.

Eine lange Liste der fördernden Institutionen ist auf der Homepage der Bürgerstiftung Stuttgart unter der Rubrik Projekte einzusehen und zeigt, wie groß das Engagement der Bürger*innen ist.

Ein sinnvolles Projekt, das hoffentlich über das Jahresende hinaus fortgesetzt werden kann.

Susanne Wirth

Harry Pfau: „Die Lebensmittelrettung ist unser wichtigstes Anliegen.“

Seit dem 17. August 2020 steht bei der Kirche St. Maria in der Tübinger Straße der EssensFairVerteiler **Harry's Bude**. Das Ziel hierbei ist es Lebensmittel, die nicht mehr verkauft werden können, vor der Restetonne zu bewahren und kostenlos an Bedürftige zu verteilen. Der Träger ist die katholische Gemeinde Stuttgart-Süd. Federführend für das „MarienFairTeiler-Projekt“ ist Herr Harry Pfau, unterstützt wird er dabei von über fünfzig weiteren Ehrenamtlichen. Anfang April 2021 habe ich als Redakteur des Gebrüder Schmid Zentrums mit Herrn Pfau folgendes Interview geführt.

Ulf Menck: Welche Lebensmittel bieten Sie an und woher kommen diese?

Harry Pfau: Hieran Harry's Bude verteilen wir gerettete Lebensmittel: Brot, Gemüse, Obst, Milchprodukte usw., kein Fleisch. Einen Beitrag erhalten wir über den Verein Foodsharing. Weiterhin haben wir Kontakte zu Einkaufsläden und Marktständen. Das gespendete Essen würde sonst weggeworfen werden.

Wann hat die Essensausgabe geöffnet?

Unser Angebot besteht Montag bis Samstag zwischen 10 und 17 Uhr. Feiertags läuft die Ausgabe über das Projekt „Supp_optimal“ der Bürgerstiftung Stuttgart.

Wie wird der EssensFairTeiler angenommen?

Sehr gut. Durchschnittlich kommen 160 Leute pro Tag. Ein Anteil sind Menschen, die auf der Straße leben. Es besuchen uns auch Studenten, deren Nebenjobs wegen Corona weggebrochen sind. Beispielsweise eine junge Frau, die sagte, dass sie ohne uns an diesem Tag nichts zu essen gehabt hätte.

Ist die Bude auch ein Treffpunkt?

Das ist unser Motto: *Brot und Trost. Die Bude ist ein Ort, wo man sich unterhalten kann. So funktioniert der FairTeiler zudem als Info-Stand. Manchmal muss man einen Schritt auf die Bedürftigen zugehen, die eine gewisse Scheu haben. Dabei muss ihre Würde bewahrt werden.*



Was ist für die Zukunft geplant?

Harry's Bude ist ein Modell, das andere inspiriert. Erwin's Bude an der Matthäuskirche ist wie der kleine Bruder von uns. Wir können weitere Ableger beraten und Verbindungen herstellen. So kann die Idee der Lebensmittelrettung ausgebaut werden. Wir werden sehen, wie sie sich weiterentwickelt.

Ulf Menck

2022 - Jubiläumsjahr der Generationenhäuser



Die Generationenhäuser West & Heslach der Rudolf Schmid und Hermann Schmid Stiftung feiern 2022 ihr 20-jähriges Jubiläum.

Als im Frühjahr 2002 das Generationenhaus West, dicht gefolgt vom Generationenhaus Heslach, feierlich seine Türen öffnete, war dies im Besonderen ein Verdienst der Rudolf Schmid und Hermann Schmid Stiftung. Die finanziellen Mittel der Stiftung stammen aus dem beeindruckenden Vermögen der Schmid Brüder. Die großzügige Spende des gesamten Nachlasses an die Stadt Stuttgart zum Bau sozialer Einrichtungen war der ausdrückliche Wunsch und Wille der Geschwister. Von ihrem Vater Josef Schmid übernahmen sie in den 1920er Jahren einen Buch- und Zeitschriftenvertrieb, den sie mit einer Generalagentur für Versicherungen weiter ausbauten. Mit Verkaufstalent, einer sparsamen Lebensweise sowie einer ausgeprägten „Schaffer-Mentalität“ gelang Rudolf Schmid (1897-1994) und Hermann Schmid (1904-1992) der Aufbau eines florierenden Unternehmens.



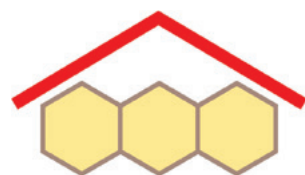
In den 20 Jahren ihres Bestehens sind die beiden multifunktionalen Generationenhäuser zu wichtigen Anlaufstellen für Alt und

Jung im jeweiligen Stadtteil geworden. Sie beherbergen Pflege- und Seniorenheime, Familienzentren, Kindergärten und Räume für das Miteinander interkultureller Vereine und Initiativen. Da in den Schwesternhäusern eine solche Vielfalt vorhanden ist, lautet das Motto für das Jubiläumsjahr: **Orte des Miteinanders**. Das Jubiläumsjahr gilt vor allem als Dank an die Stifter und wird gemeinsam bestritten von den Einrichtungen des Generationenhauses West: EKIZ, Freie Altenarbeit, der Kindertagesstätte sowie dem Wohlfahrtswerk & den Einrichtungen des Generationenhauses Heslach: Gebrüder Schmid Zentrum, leben&wohnen, MüZe Süd sowie der Wabe.

Als Auftakt findet am Donnerstag, dem 13.01.2022 um 15 Uhr im Gebrüder-Schmid-Weg beim Generationenhaus Heslach ein Neujahrsempfang mit Blaskapelle statt. Alle sind herzlich eingeladen!



Ulf Menck



Wabe e.V.

Gemeinschaftliche Wohnformen für Jung und Alt

Postanschrift: **Wabe e. V.**

c/o. Petra Schneider
Generationenhaus Heslach
Gebrüder-Schmid-Weg 13
70199 Stuttgart

E-Mail: info@wabe-stuttgart.de

Internet: www.wabe-stuttgart.de

Wabe e. V. ist ein gemeinnützig anerkannter Verein.

Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich.

Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Bankverbindung: GLS-Bank

IBAN: DE11 4306 0967 7001 8169 01

BIC: GENODEM1GLS

Vereinssitzungen Wabe e. V.

Unsere Wabe-Treffen sind öffentlich und finden immer um 19.00 Uhr im Generationenhaus Heslach statt:

- Montag, 20.09.21 Wabe-Treffen
- Montag, 08.11.21 Wabe-Treffen
- + Mitgliederversammlung
- Montag, 10.01.22 Wabe-Treffen
- Montag, 07.03.22 Wabe-Treffen
- Montag, 02.05.22 Wabe-Treffen
- Montag, 04.07.22 Wabe-Treffen

Impressum Wabe 's Blättle

Herausgeber: Wabe e. V.

ViSdP: K. Kühfuß, P. Schneider, S. Wirth, U. Menck

Auflage: 1.200 Exemplare / September 2021

Redaktionsschluss 's Blättle Nr. 29: 28/02/2022

© Bildnachweise:

S. 1: Anette Vogt, S. 2: Initiative Schöttle-Areal,

S. 5: WaW, S. 6: Stadt Stuttgart,

S. 7: Ulf Menck; S. 8: Gebrüder Schmid Zentrum